

THE
KNOWN
AND THE
UNKNOWN



YOUNG URBAN PERFORMANCES

Am 27. - 28. Okt 18 wird in Osnabrück die Performancekunst gefeiert.

Das YUP-Team setzt sich aus sieben Studierenden der Kunst, Kunstpädagogik und Kunstgeschichte zusammen. In Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein FOKUS e.V. und seit diesem Jahr mit der Kunsthalle Osnabrück, wird das YUP-Festival zu einem bunten und diversen Fest.

Dank der freundlichen Unterstützung durch die Felicitas und Werner Egerland Stiftung können unterschiedlichste Ansätze, aber immer aussagekräftige Arbeiten zum Thema THE KNOWN AND THE UNKNOWN, in der Performancekunst gezeigt werden. Wir bieten am Beginn ihres Werdegangs stehende Performer*innen eine Plattform, über die sie ihr künstlerisches Schaffen in die Öffentlichkeit tragen, gleichzeitig mit dieser in Verbindung und Austausch treten können. Einen Schwerpunkt setzt das YUP-Kollektiv auf die Vermittlung der Performancekunst während der zwei Festivaltage. Besucher*innen haben die Möglichkeit dazu sich, in Form von direkten Gesprächen mit den ausstellenden Künstler*innen, über das Gesehene auszutauschen. In den kostenlosen Workshops können sowohl Performance-Neulinge, wie auch Erfahrene auf dem Gebiet eigene Erfahrungen machen. Dabei kann man das Eigene gemeinsam mit anderen kennenlernen, das Unbekannte in sich selbst ausloten und dafür neue Ausdrucksformen finden.

Erlebt am letzten Oktoberwochenende ein aufregendes YUP-Festival mit uns!

Facebookseite und Homepage:

www.facebook.com/yup.young.urban.performances.festival

www.young-urban-performances.jimdo.com

www.instagram.com/young.urban.performances

KÜNSTLER*INNEN

LOTTE KAISER // ICH LASS MIR NICHT IN DIE SUPPE SPUCKEN

KEEGAN LUTTRELL // INDIVISIBLE

JAMIE MCGHEE // ZONG! IS SONG

JORAN*YONIS AKA PIA TABEA VISSÉ // ἀσθένεια

KAVACHI // WHAT YOU WANT TO KNOW

DESIRÉE DONAJI HIERONIMUS // NO SOY DE AQUÍ NI SOY DE ALLÁ

JOSEFINE SCHULZ // ULTRA RAW (FOUR SOME VERSION)

LLEWELLYN REICHMAN // ORLANDO

MELODY PANOSIAN // SOUND - REENACTMENT NACH EVELYN RICHTERS FOTO
SELBSTSINSZENIERUNG IN IHREM STUDIO AN DER TU DRESDEN 1952

BBB_ // FULLY ACCESSIBLE BODY

LEILA AHMADI // THE NEIGHBOURS THINK NOBODY IS HERE

AUGUSTO MELO BRANDÃO // CHUPETA

SOPHIE FIJAL // اما آیا تو هم حق انتخاب را داری؟

HENRIEKE HOMBURG / ZWISCHEN°RAUM

AGNES NGUYEN // HEARTLIGHT

INÊS COELHO DA SILVA // TRINTA E UM DIA DE . . .

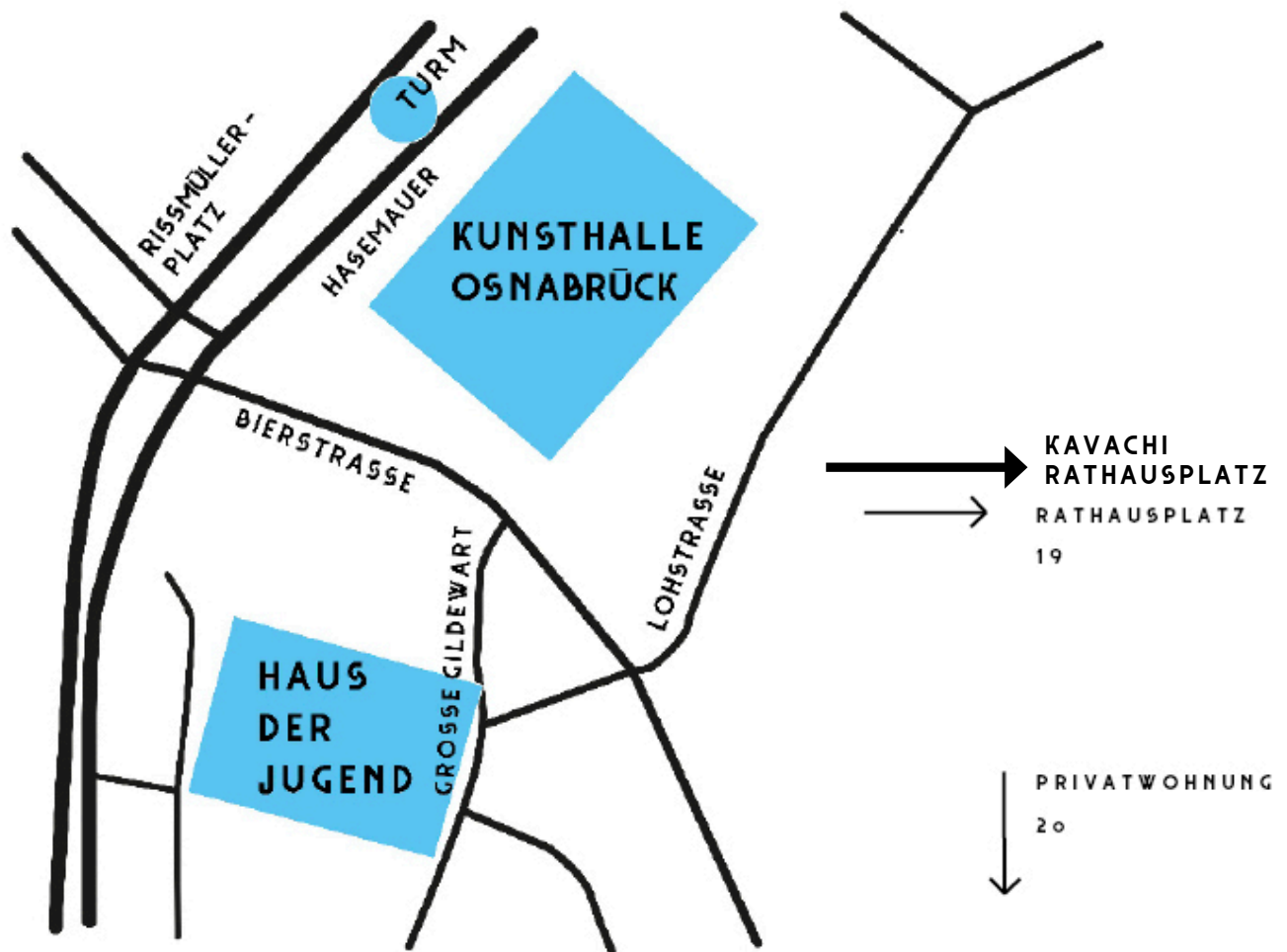
ROMY YEDIDIA // ANXIETY MACHINE

Blaue Unterlegung = Haus der Jugend

Weiß Unterlegung = Kunsthalle Osnabrück

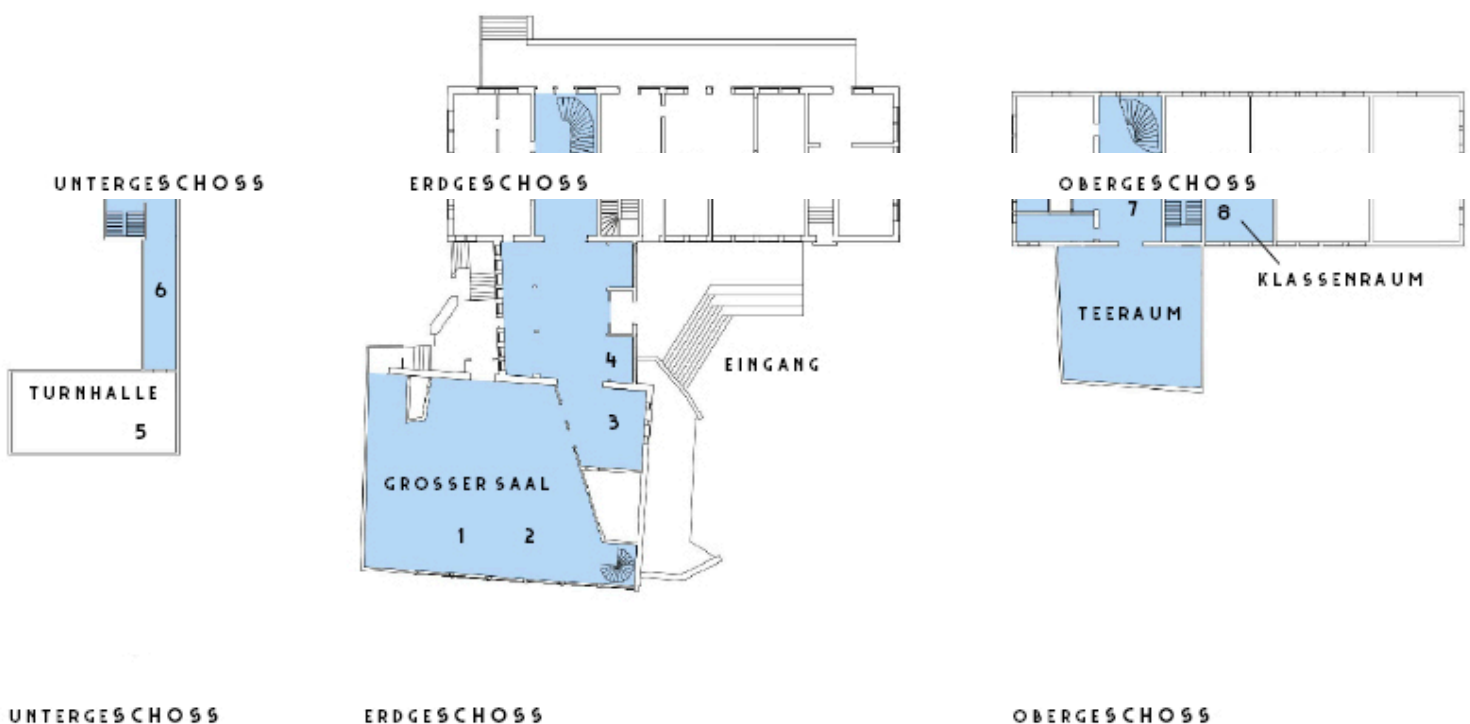
Türkise Unterlegung = Öffentlicher Raum

ZEIT	HAUS DER JUGEND							
	Großer Saal	Turnhalle	Garage	Klassen- raum	Gang zur Turnhalle	Vorraum zum gr. Saal	vor dem Teerraum	Eingangs- bereich
12. 00	12.00 - 12.30 Eröffnung							
12. 30	12.30 - 12.50 Lotte Kaiser		12.30 - 21.30	12.30 - 21.30	12.30 - 21.30		12.30 - 21.30	12.30 - 21.30
13. 00			Keegan Luttrell	Leila Ahmadi	Romy Yedidia		Agnes Nguyen	Choreo- graphy of modern
13. 30								
14. 00								
14. 30						14.45 - 15.00 Hieronimus		
15. 00								
15. 30	15.30 - 17.00							
16. 00	Künstler*innen - gespräch							
16. 30								
17. 00								
17. 30								
18. 00								
18. 30								
19. 00								
19. 30								
20. 00								
20. 30		20.15 - 21.15						
21. 00		BBB_						
21. 30								
22. 00								

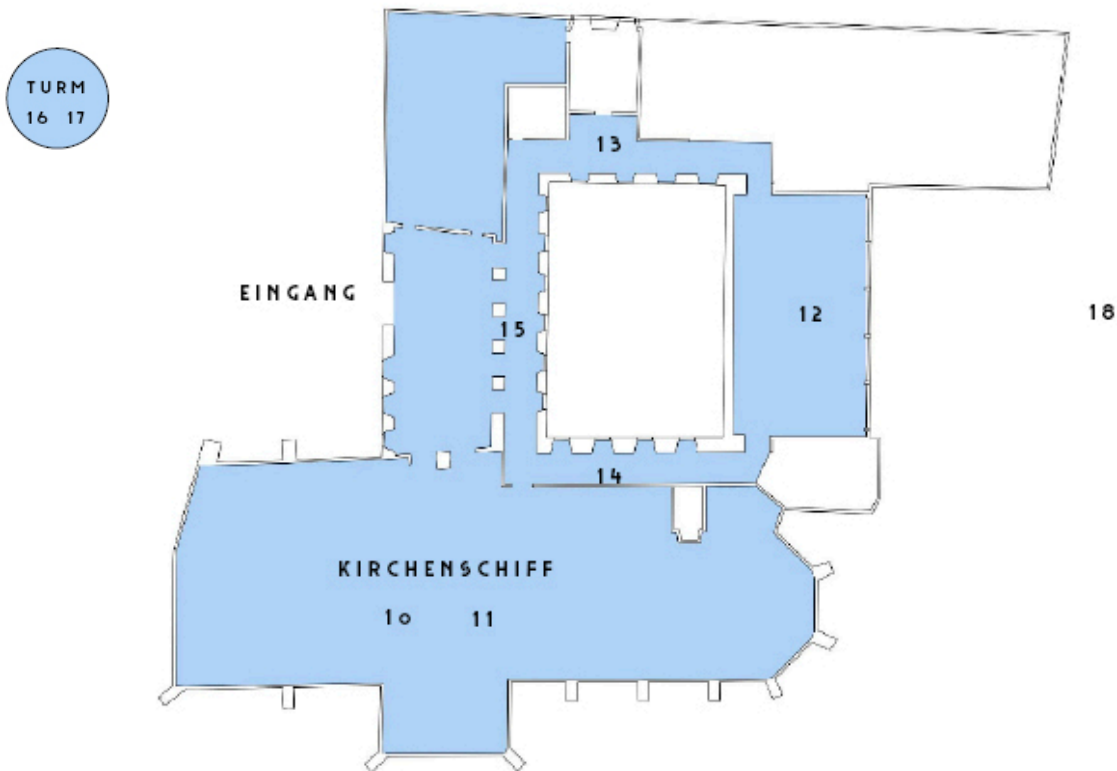


RAUMPLAN - HAUS DER JUGEND

GARAGE
9



RAUMPLAN - KUNSTHALLE OSNABRÜCK



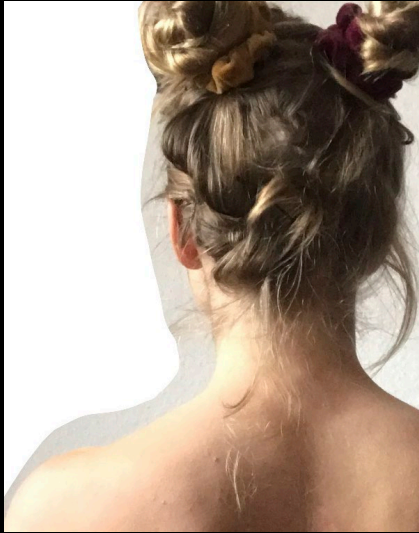
- 1 Ich lass mir nicht in die Suppe spucken // Lotte Kaiser, 12:30 – 12:50 Uhr
- 2 The music that you need to get // Ilaria Atonalli, 15:15 - 15:30 Uhr - entfällt
- 3 NO SOY DE AQUÍ NI SOY DE ALLÁ // Desirée Donají Hieronimus, 14:45 - 15:00 Uhr
- 4 Choreography of the mouth // Natalie Fyfe, 12:30 - 21:30 Uhr
- 5 Fully Accesible Body' // BBB_, 20:15 - 21:15 Uhr
- 6 Anxiety Machine // Romy Yedidia, 12:30 - 21:30 Uhr
- 7 Heartlight // Agnes Nguyen, 12:30 - 21:30 Uhr
- 8 The Neighbours think Nobody is here // Leila Ahmadi, 12:30 - 21:30 Uhr
- 9 Indivisible // Keegan Luttrell, 12:30 – 21:30 Uhr
- 10 ἀσθένεια // Joran*Yonis aka Pia Tabea Visse, 13:15 – 14:15 Uhr
- 11 ULTRA RAW (FOURSOME VERSION) // Josefine Schulz, 17:30 - 18:30 Uhr
- 12 Orlando // Llewellyn Reichman // 18:30 - 19:10 Uhr
- 13 اما آیا تو هم حق انتخاب را داری؟ // Sophie Fijal, 12:30 - 20:00 Uhr
- 14 Zwischen°Raum // Henriecke Homburg, 12:30 - 20:00 Uhr
- 15 Trinta e um dia de... // Inês Coelho da Silva, 12:30 - 20:00 Uhr
- 16 Zong! Is a Song // Jamie McGhee, 13:15 – 14:15 Uhr, 4x 15 min
- 17 Sound-Reenactment nach Evelyn Richter's Foto "Selbtsinszenierung" (in ihrem Studio an der TU Dresden 1952 // Melody Panosian, 19:20 - 20:05 Uhr
- 18 Chupeta // Augusto Melo Brendão, 12:30 - 20:00 Uhr
- 19 What you want to know // Kavachi, 13:45 - 15:45 Uhr
- 20 Date and Rate // Nora Scherer, 13:00 - 20:00 Uhr - entfällt

LIVE -

PERFORMA

ANCES

LOTTE KAISER // Ich lass mir nicht in die Suppe spucken
Großer Saal im Haus der Jugend , Live-Performance, 12:30 - 12:50 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Ich heiße Lotte Kaiser und bin 1999 in Berlin geboren. Im Sommer 2017 habe ich mein Abitur in Dresden abgeschlossen und bin daraufhin für ein Jahr nach Chicago gegangen um dort einen Freiwilligendienst am Holocaust Museum zu absolvieren. Jetzt wohne ich wieder in Dresden und mache momentan Regiehospitanzen und Assistenzen am Schauspielhaus und führe selbst Regie bei einem eigenen Projekt am Theater der Jungen Generation. Mein erster Kontakt mit Performance Art war ein PAS Youth Projekt 2012 in Dresden von BBB Johannes Deimling. Seit dem konnte ich in mehreren Städten und auf mehreren Festivals Einzelperformances sowie auch Duoperformances zeigen. Ein Thema was sich in vielen meiner Arbeiten zeigt ist der Prozess des Erwachsenwerdens, die damit verbundenen Schwierigkeiten und Krisen, sowie das Finden der eigenen Identität.

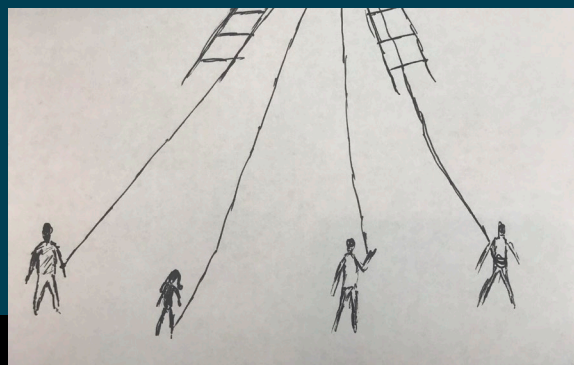
ZUR ARBEIT // WORK

Wird man auch im Dunkeln rot vor Scham?

Braucht Scham ein Publikum?

In der Performance "Ich lass mir nicht in die Suppe spucken" setzte ich mich mit den Schnittstellen von Scham und Lust, Angst und Begierde, Macht und Hingabe auseinander. Dabei will ich ästhetisch, poetische Bilder durch prozesshafte Vorgänge brechen und meinen Körper in intime, und auch beschämende Positionen bringen. Es soll ein Raum voller Scham, und gleichzeitig ein Raum voller Stolz, Mut und Hemmunglosigkeit entstehen.

Also: Keine Scham!



JAMIE MCGHEE // Zong! Is Song

Turm der Kunsthalle, Installation, 13:15 - 14:15 Uhr, 4 x 15 min.,
max. 15-20 Personen pro Durchgang



KÜNSTLER*IN // ARTIST

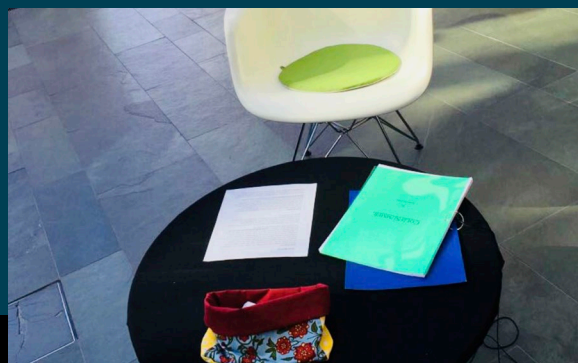
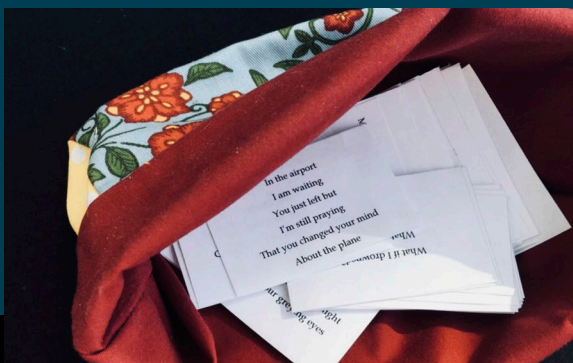
Jamie McGhee was born in the United States in 1994. She is experienced in professional writing and is a published author in fiction and poetry. Her last exhibition was in Tübingen, Germany at 'Kunst in der Glasshalle', in 2018. Jamie won awards for writing and took was invited to Residencies like 'Kunstort ELEVEN' in Stuttgart, Germany or 'Blue Mountain Center' in Blue Mountain Lake, NY. She is specialized in linguistics, oral traditions, race and gender theory. Subjects of her work are music, myth and memory.

ZUR ARBEIT // WORK

„Zong! is Song“ is an audio installation centering on the 1781 Zong massacre, where, due to a water shortage aboard the slave ship Zong, the crew threw one hundred and fifty slaves overboard and tried to collect insurance money.

My art is, first and foremost, collaborative — not just a collaboration among various disciplines, but also a collaboration between creator and participant. My songs have no melody if they are not sung. My poetry has no rhythm if it is not spoken. My art has no power if you do not engage with it. Every project is unfinished until another person inhabits it with his, her or their hands, voice or intentions.

Therefore, I invite you to collaborate with me. Listen as many times as you like. Close your eyes and picture the sea, sway with the music and even chant along with the singing. I invite you into this space to experience „Zong! is Song“ the way you would any oral tradition: with your body and with your voice.



JORAN*YONIS AKA PIA TABEA VISSE // άσθένημα

Kirchenschiff in der Kunsthalle, Live-Performance, 13:30 - 14:30 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

*1992, Mettingen

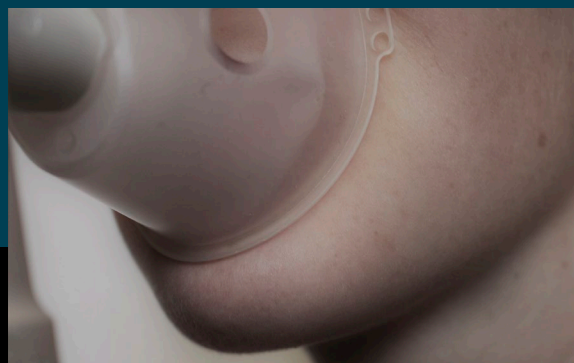
In künstlerischen Arbeiten sucht Joran*Yonis das Konstrukt der Binarität von Geschlecht zu dekonstruieren und Maginalisierungs- und Diskreminisierungsformen aufzudecken, sichtbar zu machen und somit Realitäten zu verändern. Immer ist Joran*Yonis Kunst politisch, will zum Nachdenken, Hinterfragen, Innehalten und Handeln anregen. Die Arbeiten wollen manchmal verwirren, immer verändern, provozieren, sichtbar machen, empowern und Stellung beziehen. Gesellschaftliche Normen und Gegebenes hinterfragen die künstlerischen Arbeiten, dabei sind sie manchmal laut, manchmal leise, aber immer wollen sie die Betrachtenden mitnehmen, einen Widerhall in ihnen erzeugen, etwas in ihnen auslösen. Dabei sind sie oft provokativ aber stets in einer Bedachten Art und Weise.

ZUR ARBEIT // WORK

άσθένημα - Eine Performance von Joran*Yonis aka Pia Tabea Visse

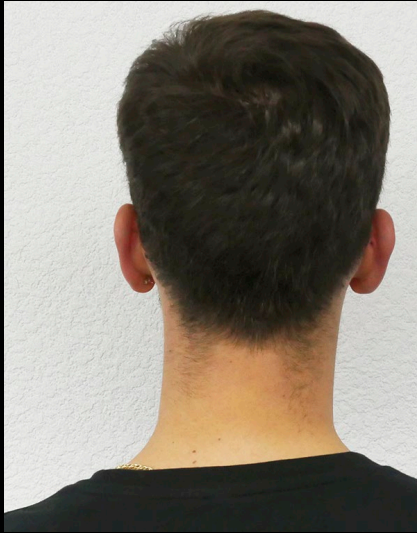
Die Performance άσθένημα beschäftigt sich mit Macht und Ohnmacht. Mit ihrer eigenen Angst und der daraus folgenden Ohnmacht, die durch die Situation des Unbekannten ausgelöst wird, werden die Betrachter*innen konfrontiert. In dieser Situation müssen sich die Betrachter*innen verhalten und Entscheidungen über ihr Handeln beziehungsweise Nicht-Handeln treffen und werden dadurch selbst zu Performer*innen.

Co-Performer*innen: Alina Santos Coelho und Hannes Campe



KAVACHI // What you want to know

Am Rathausplatz, Live-Performance, 13:45 - 15:45 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Kavachi (1989-Denizli Turkey) graduated from Department of Fine Arts Education at Mugla University/Turkey in 2010. He received his master degree from Painting Department in Faculty of Fine Arts at Hacettepe University in Ankara in 2014 and during his study, he held a scholarship for a semester in Faculty of Art and Design at Jan Evangelista Purkyně University in the Czech Republic in 2012. He finished his second MFA Degree in Public Art and New Artistic Strategies at Bauhaus University Weimar, 2018. His practice ranges from temporary installation to performance, video, drawing, painting and object. His artworks take a critical view of social, political and cultural issues.

ZUR ARBEIT // WORK

The sentences today the bottom, tomorrow the top will be sewn on the fabric together with volunteers. One can read the phrases "today the bottom, tomorrow the top" as referring to the notions of success, the artist working as an example of somebody caught in a loop of financial instability, ceaselessly moving from the bottom to the top and down again. In this respect the work is willing to address the question that artists hear every once in a while: "How do you earn a living in your line of work?" "Today the bottom, tomorrow the top" is the answer. The work refers the topics of gay sexuality, success, identity and relationships of power, amongst others.



DESIRÉE DONAJI HIERONIMUS // NO SOY DE AQUÍ NI SOY DE ALLÁ
Vorraum Großer Saal Haus der Jugend, Live-Performance,
14:45 - 15:00 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Desirée Donaji Hieronimus, (geboren 1994 in Henstedt-Ulzburg) studiert Kunst/Kunstpädagogik und Kunstgeschichte an der Universität Osnabrück. Nach der Absolvierung eines Auslandspraktikums bewegt sie sich was ihren Wohnort betrifft genauso frei, wie mit der Auswahl des Mediums ihres künstlerischen Ausdrucks. Ihre performativen Arbeiten haben stets einen persönlichen Bezug. Es geht um Identität und die Findung dieser.

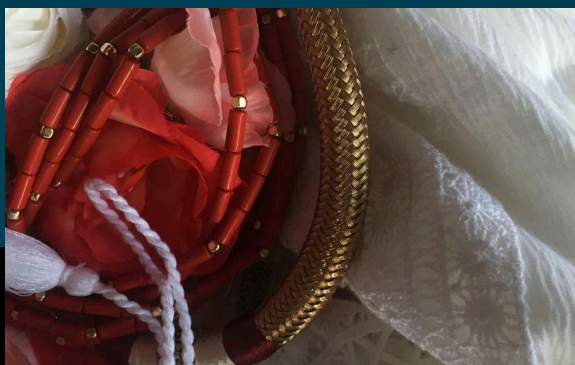
ZUR ARBEIT // WORK

Woher kommst du?

Diese Frage, die mir viel zu oft gestellt wird, beantworte ich in der Arbeit

„No soy de aquí ni soy de allá“: Nicht so richtig von hier, aber auch nicht so richtig von da.

Anders sowohl im Bekannten, als auch im Unbekannten. Irgendwie eine Mischung aus beiden. Kulturen, die sich in mir vereinen, zwischen denen ich mich nicht entscheiden möchte.



JOSEFINE SCHULZ // ULTRA RAW (FOURSOME VERSION)
Kirchenschiff der Kunsthalle, Live-Performance, 17:30 - 18:30 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Josefine Schulz wurde 1993 in Dresden geboren. 2018 absolvierte sie ihr Diplom an der Hochschule für Bildende Künste Dresden und ist seit Oktober Meister-schülerin bei Prof. Wilhelm Mundt. In ihren künstlerischen Arbeiten beschäftigt sie sich mit den Lebensrealitäten ihrer Generation und dessen bildvisuellen Einflüssen auf diese. Ihre künstlerischen Arrangements sind ein Zusammenspiel aus Installation, Malerei, Skulptur, Fotografie und Performance. Josefine Schulz lebt und arbeitet in Dresden.

ZUR ARBEIT // WORK

Die Installation und Performance zeigt verschiedene Stimmungsbilder, die sich mit Nähe und Distanz, Langeweile und Ablenkung beschäftigen. In einem Arrangement aus industriell gefertigten Kunststoffpaletten, lila Farbkörpern und einem monotonen Sound befinden sich vier Performer, die sich zwischen Stagnation und Nervosität bewegen.

Performer*innen: Paul Eisenträger, Elsa Stanyer, Martin Lorenz und Tabea Wittulsky
Sound: Alex Gehrke



LLEWELLYN REICHMAN // Orlando

Aquarium in der Kunsthalle, Live-Performance, 18:30 - 19:10 Uhr

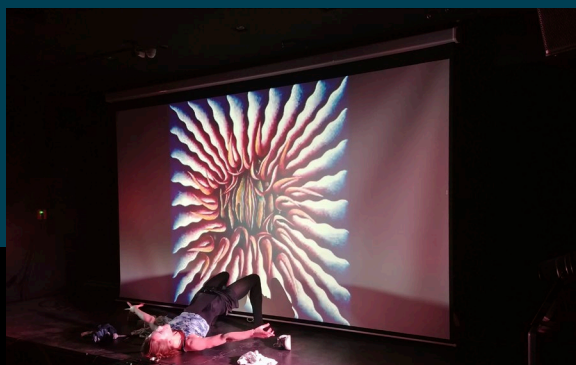


KÜNSTLER*IN // ARTIST

Llewellyn Reichman geboren 1993 in Berlin, absolvierte 2016 an der HFS Ernst Busch im Fach „Schauspiel“. Während dem Studium arbeitete sie mit der Performance Gruppe „the Family“ die auf verschiedenen Festivals u.a. in Helsinki, Oslo und London vertreten waren. Seit 2016 ist sie außerdem festes Ensemble Mitglied am Hessischen Staatstheater in Wiesbaden, welcher ihr momentaner Wohnort ist. Weitere Performative Auftritte folgten bei der Show Gala von Jerome Bell 2016, und 2018 mit ihrer ersten eigenen Solo-Show, „Orlando“. Ihren ersten Fernsehfilm drehte Llewellyn 2015, seither folgen regelmäßige Filmarbeiten in TV und Film. Derzeit beteiligt sie sich auch an experimentalen Filmprojekten und arbeitet an ihrer neuen Performance „FOOL“.

ZUR ARBEIT // WORK

Der Roman „Orlando“ von Virginia Woolf hat inspiriert, mich dem Stoff zu stellen und daraus eine für mich heutige Metapher des Innenlebens, der Existenz und der Herkunft des Lebens zu schaffen. Auch meine eigenen Texte spielen dabei eine Rolle, mit denen ich Orlando zum Leben erwecke. Er geht durch Zeiten, die im Unterbewusstsein angesiedelt sind, in der Geisterwelt, im Diesseits, in der Vergangenheit oder in der Zukunft. Bei dieser Reise entdeckt er seine jungenhaften Gefühle, die sich mit der Außenwelt verknüpfen und bald schon ruft der Wandel der Zeit auch die weiblichen Gefühle hervor. Das Zusammenspiel beider ist die Spiegelung Orlandos die er erfährt, mit der er versucht umzugehen. Elektronische Musik begleitet seinen Zustand, die Vorsehung und das, was hinterlassen wird, wenn man weiter gehen will. Wachsen will. In Orlando kann sich ein jeder wiederfinden, oder verloren fühlen, ergriffen und schockiert. Der Versuch sich zu finden und zu erkennen. Die Wurzeln kann man auch herausreißen, versuchen sie in eine andere Erde zu pflanzen und zu sehen, was man alles werden kann.



MELODY PANOSIAN // Sound-Reenactment nach Evelyn

Richter's Foto "Selbtsinszenierung" (in ihrem Studio an der TU, Dresden, 1952)
Turm der Kunsthalle, Live-Performance, 19:20 - 20:05 Uhr



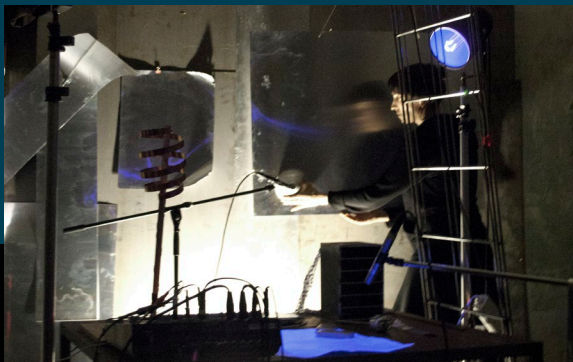
KÜNSTLER*IN // ARTIST

Born October 12, 1982 in Uppsala/Sweden.

I started out making krautrock, electronic music, riot samba and noise music before studying dance pedagogy/choreography and film animation at Gotland/Sweden. I work multi-medial and interdisciplinary. My works were shown in Visby Botanical Garden (Gotland) Künstlerhaus Bethanien, Kule Theater, Ausland and Kino Babylon (All Berlin), Galerie für Zeitgenössische Kunst, Neues Rathaus, Galerie KUB, HGB Gallery (All Leipzig). I performed extensively: Frascati Theater (Amsterdam), Kunstverein (Leipzig), Offkonsten!/Teatergalleriet (Uppsala), Weld (Stockholm), Sophiensaele (Berlin), LOFFT Theater Leipzig, Schauspiel Leipzig (Leipzig) Kontor 80 (Leipzig) etcetera.

ZUR ARBEIT // WORK

My project is a 25 minute installative electro-acoustic concert, with self-made metal instruments and accompanying Leporello, that celebrates the East German female photographer Evelyn Richter. By creating magic out of Richter's uncanny photo, „Selbtsinszenierung“, my intention is to transcend it into the realm of sound and time. Developed through a learning process and revealing experience and information about the artist's conditions during the GDR era, the project embarks into new territories adding and imagining new narrative elements to Richter's photography based work. In the process I found out that the author of the photo lives in Dresden. I decided to contact her to find out more about „Selbtsinszenierung“. After a visit, I wrote the text "Visiting Evelyn Richter on 04.01.2018 in the Anthroposophical retirement home „Christengemeinschaft Rudolf Frieling“ in Dresden", about my experience. The Leporello, which serves as accompanying material for the concert, contains excerpts from my text, amongst other things.



BBB_ // Fully Accessible Body

Turnhalle im Haus der Jugend, Live-Performance, 20:15 - 21:15 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

BBB_ is a technologically advanced cross-disciplinary project, working on the intersection of music, performance, art and contemporary philosophy. In their work, confronted with daily realities of the future that already happened, BBB_ attempts to hold back, observe and reflect on the elements and phenomena that symbolize the Zeitgeist of today.

[Alla Poppersoni](#) is a digital media artist with a background in political management and Master of Science degree in Transition Studies from JLU Giessen, born in Russia. Since 2013 she studies digital art and media at the University of Art and Design Offenbach, Germany.

[Alexander Sahm](#) is a media artist and composer, born in Germany. Since 2012 Alexander studies sound and visual art at the University of Art and Design Offenbach.

ZUR ARBEIT // WORK

FULLY ACCESSIBLE BODY is a research on a live-performance experience where the presence of the real-body performers is optional. In particular, we question how can we, performers and artists, extend our physical capacities with digital technology to do more of our beloved, but often underpaid work and still be able to create a feeling of a live-show for the audience, with the help of digital tools available on the consumer market.

The core tools in this project are HoloLens glasses and various forms of holograms. The HoloLens receives a body feedback of the audience via customised pulse sensors. The pulse rate is sent to HoloLens in a live-stream, which algorithmically influences the performance of the holograms seen through the HoloLens and the intensity and composition of the live generated music.

In this artistic research, since the project launch in March 2018, we had few development stages, where we were consistently speculating with various questions like: Where is a difference between an interactive installation and a live-show? What role does the degree of expertise in digital technologies play in perception of a live-show which requires a usage of certain amount of wearable gadgets? What are the relations between our physical bodies and identities to our interactive digital copies (holograms)? And how big is a role of mainstream media in constructing an image of a digital pop-idol, like Hatsune Miku?

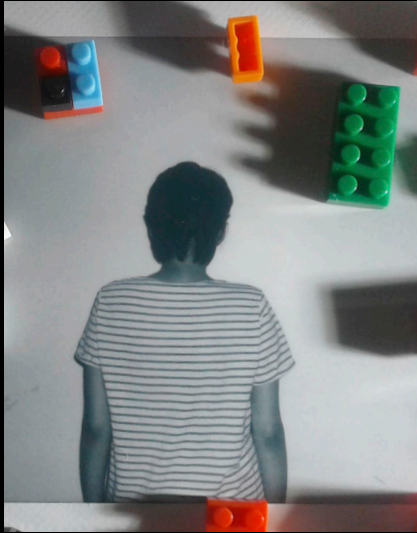


(VIDEO -)

INSTALLAT

TIONEN

LEILA AHMADI // The neighbours think nobody is here,
Bunter Klassenraum im Haus der Jugend, Video-Performance,
12:30 - 21:30 Uhr

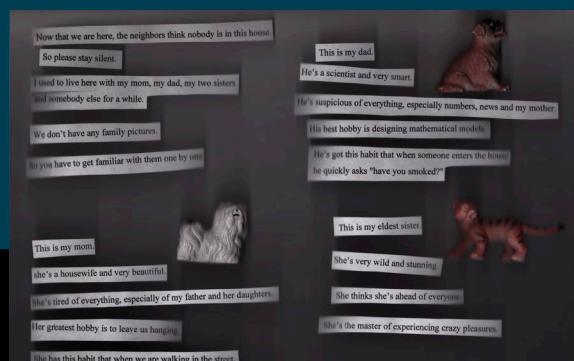


KÜNSTLER*IN // ARTIST

Leila Ahmadi is Tehran-based Theatre artist. She was born in 1994 in Iran. She is a graduate in puppet theatre from Tehran University of Art (2018) and in cinema from Iranian youth cinema society (2016). So far, she has participated and attended in various festivals as a writer of some plays such as "The womb house", "They live in us" adapted from Medea and "I failed anyway". She was also among short-listed candidates for the Radi Playwright award in the 19th University Theater Festival. She won award for "They live in us" in 5th Monologue Festival of Tehran Art University. She recently performed her new work "The neighbors think nobody is here" in the international Zlomvaz festival in Prague and also before this in New Media Society in Tehran.

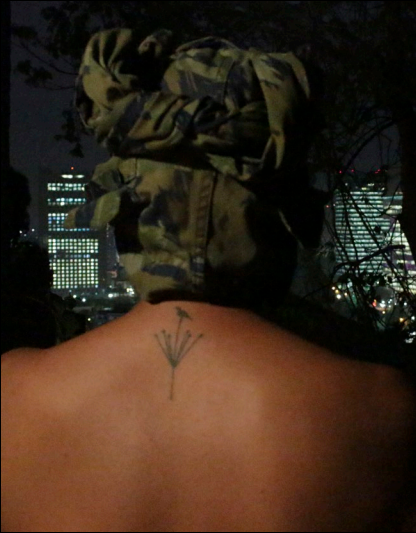
ZUR ARBEIT // WORK

This video revolves around the experience of living with the bipolar disorder. The play is a sort of documentary events of Leila's personal life narrated by a child living in a house every member of which wants to leave there for different reasons. It is a small Monologue performed by Leila. She claims it is her house, but the neighbours think it is an abandoned house in which no one is living, and she narrates the reason why they believe so. She starts by introducing herself and her family who used to live there. She describes her own experience and the reality of what happened through some objects and unrealistic fantastical story elements. All objects present their function as a part of the story she narrates, from spoons to toys.



AUGUSTO MELO BRANDÃO // Chupeta

Außenraum hinter der Kunsthalle, Video-Performance, 12:30 - 20:00 Uhr

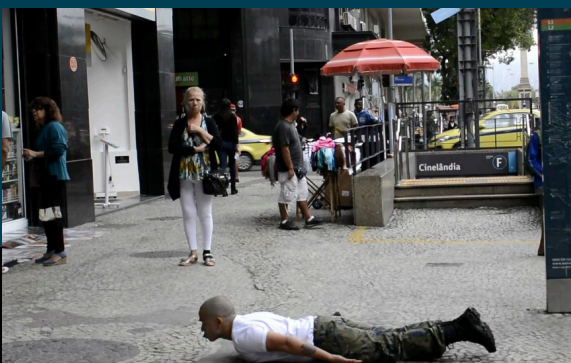


KÜNSTLER*IN // ARTIST

Augusto Melo Brandão was born in 1992, in the neighborhood of Vila Valqueire, Rio de Janeiro, city where he lives and works until the present time. Graduate student of Journalism in the School of Communication of the Federal University of Rio de Janeiro, performer and visual artist interested in the relations between body, memory and performativity, as well as the dialogue between performance art, photography and text.

ZUR ARBEIT // WORK

'Chupeta', or Pacifier in english translation, is an investigation on silence, pacification and normalization of public spaces and bodys. The work comes from my experience living in Rio de Janeiro, where a military intervention is going on since February, used as a political manoeuvre in order to stage a false and militarized security policy. In this scenario of silenced people (silence is understood here as a metaphor for the culture of fear and the sense of political apathy that has took over Brazil nowadays) the work confront and approaches two different signs through the metaphor of silence: the vertical, uniformed and masculine body of a military, and the crawling and agendered (or less gendered) body of a baby. The pacifier is put onto a baby's mouth in order to mute the child. The military, as well as the baby, is an infant, from the latin word infans: he is not able to talk either, he is also a silent body, silenced through the fascist routines of normalization, regulation and control.



SOPHIE FIJAL // اما آیا تو هم حق انتخاب را داری؟

Kreuzgang der Kunsthalle, Installation, 12:30 - 20:00 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Sophie Fijal, born 1994 in Kiel, focuses on social questions in her work. Therefore she uses different media and techniques. Lately she works in the field of print and performativity. Her artistic practise is always accompanied by a perspective of social science.

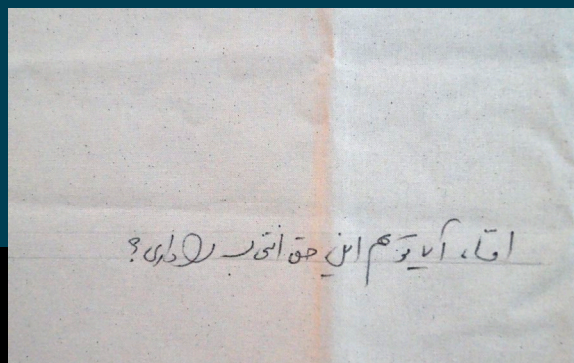
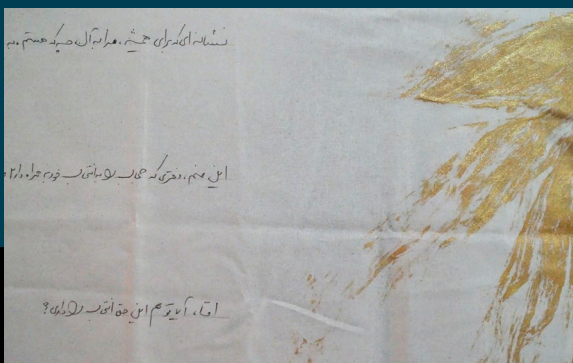
After her studies of Art/ Art Pedagogy and Sociology in Osnabrück she now studies Fine Arts in the class of Piotr Nathan at the Muthesius University of Fine Arts and Design and "Migration and Diversity" at the Christian-Albrechts-University in Kiel.

ZUR ARBEIT // WORK

But do you also have the right to choose?

In Iran women are told by law to follow the dress code of hijab. This consists of long and loose clothes and a headscarf.

How do people in Iran handle it in everyday life? With the help of a printing method this work documents the way of wearing the headscarf and tells the perspectives of the ones, who are facing this rule.



CHOREOGRAPHY OF THE MOUTH // Nil by Mouth

Eingangsbereich im Haus der Jugend, Video-Performance,
12:30 - 21:30 Uhr

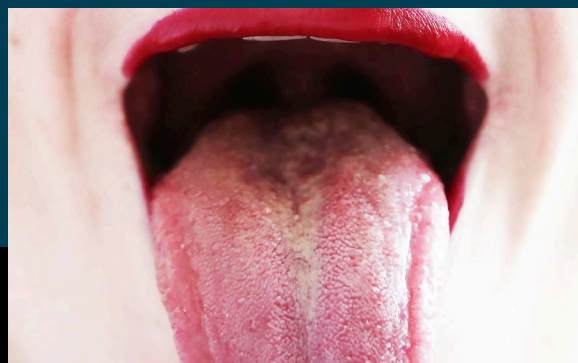
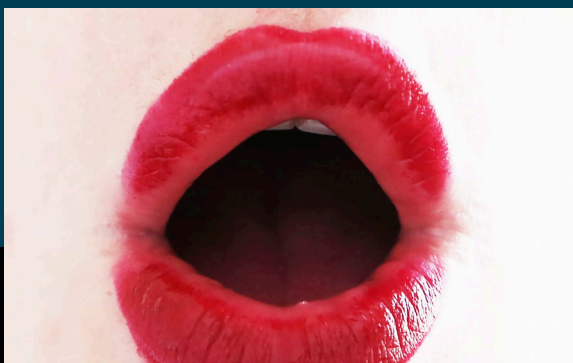


KÜNSTLER*IN // ARTIST

Natalie Fyfe, born 1987 in the United Kingdom, has concluded her studies in 2017 with a Master in Art Science, at the Royal Conservatory of The Hague, Netherlands and 2013 with BA (Hons) Interdisciplinary Art and Design, at Leeds College of Art, United Kingdom. Natalie presents a number of life performances, only to name a few of the current year, she exhibited for example at the University of the Underground 'AGORA CLUB', De Marktkantine, Amsterdam NL and 'The Story Within and Beyond' at See Lab, Den Haag, NL.

ZUR ARBEIT // WORK

A performative 'talk' encompassing composed sounds with choreographed movements of the teeth, the throat, the lips and the tongue. The mouth, isolated from the body, performs a deeply unsettling yet universal language that confronts the role of the audience and the artist alike. Highlighting the body and mind relationship, the mouth acts a bridge between the self and the world, a performative stage to express the social boundaries and taboos that are held within its balance.



HENRIEKE HOMBURG // Zwischen°Raum

Kreuzgang der Kunsthalle Osnabrück, Video-Installation, 12:30 - 20:00 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Henrieke Homburg, geboren 1996 in Lübbecke, studiert derzeit Kunst/Kunstpädagogik sowie Philosophie an der Universität Osnabrück. Sie setzte sich in erster Linie mit dem Medium Film auseinander. Ihre Arbeiten haben zumeist einen atmosphärischen Fokus und setzen sich dabei mit Thematiken der Zwischenmenschlichkeit, Stimmung, Kommunikation und Wahrnehmung auseinander – dabei entsteht zumeist eine neue Ebene zwischen Dokumentation und Fiktion, die interessante Perspektiven ermöglicht.

ZUR ARBEIT // WORK

Der Raum zwischen den Zeilen. Raum für Missverständnisse. Raum für Fiktion. Raum für Realität. Das Projekt befasst sich mit dem Nichts zwischen Menschen, dem Fehlen in der Kommunikation, dem Versuch. Zwei Personen, deren Worte nicht mehr zueinander finden. Ihre Worte wurden umgedreht, ad absurdum geführt. Gespräche wurden zusammengesetzt, die niemals zustande gekommen wären. Zu denen aber immer die Möglichkeit besteht. Ein atmosphärischer Raum, in den der Betrachter eintritt. Ein Spiel mit der Wirklichkeit. Doch beschreibt Kommunikation überhaupt jemals für alle Beteiligten die gleiche Wirklichkeit?



KEEGAN LUTTRELL_ // Indivisible

Garage Haus der Jugend (Innenhof), Video-Performance, 12:30 - 21:30 Uhr



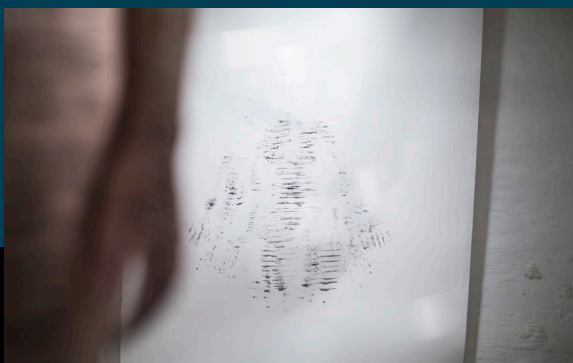
KÜNSTLER*IN // ARTIST

Keegan Luttrell was born in Knoxville, TN in the U.S. in 1986. Today she lives and works in Berlin. Until 2013 she studied at Mills College, Oakland, CA and at Maryland Institute College of Art, Baltimore, MD and where she graduated with a Master of Fine Arts in Sculpture and a Bachelor in Art History and Photography Concentration. Her last solo exhibition was DISPLAY, at Armour, in Berlin, in 2017. Keegan works as a teaching artist in Berlin at Interact English and Berlin Drawing Room.

ZUR ARBEIT // WORK

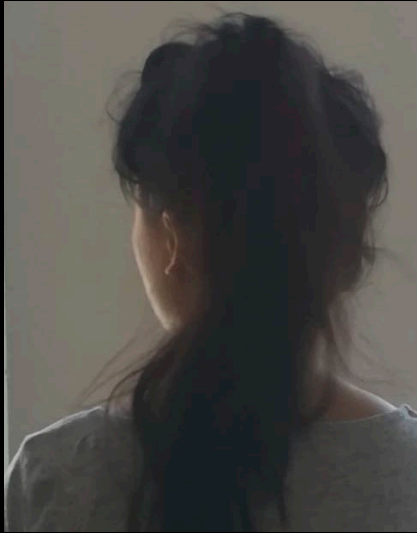
Borders are increasingly a topic of contention within the global climate, i.e. the refugee crisis, the current American administration. With this piece I am questioning how a wall/border/barrier can inhibit, and its effects, whether it is physically, environmentally, culturally, politically or emotionally. To be aware of this border and to witness its relationship to the body, links our consciousness to all the living things that a barrier can impact.

In this performance an invisible wall is created using multiple strands of transparent monofilament line horizontally stretched from one side of the room to another. The performer remains trapped on one side and the audience remains on the other. This separation might not be visible to the naked eye as the monofilament line is transparent. On the side of the wall that the performer exists, black ink is painted onto the string. As the performer tries to engage with the wall, marks left from the wall are then transferred onto the body. The body of the performer acts as a stamp, pressing against the invisible wall and then placing their body onto a physical wall in the space. The inherent residue that remains as a result of penetrating the wall directly, emulates the way marginalisation and separatism create a lasting universal impact long after a wall has been erected. The act itself ritualistically and rhythmically exists as the body forces an interaction with the invisible wall repeatedly until it can no longer hold the individual breaking through to the other side.



AGNES NGUYEN // Heartlight

Vor dem Teerraum im Haus der Jugend, Installation, 12:30 - 21:30 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Agnes Nguyen ist 1993 in Georgsmarienhütte geboren. Sie studiert an der Universität Osnabrück Kunstgeschichte und Kunst/Kunstpädagogik. Seit 2017 studiert sie an der Universität Leipzig außerschulische Kunstpädagogik und seit 2018 Zeitbasierte Künste an der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.

Ihre Arbeiten kreisen sich um Performancekunst, Installationen und Interventionen im öffentlichen Raum. Sie arbeitet performativ oder mit neuen Medien. Ihre Arbeiten besitzen oft eine interaktive Komponente und/oder beziehen sich auf (zwischen)menschliche Beziehungen.

ZUR ARBEIT // WORK

Wie schnell schlägt mein Herz? Und wie schnell schlägt deins?

Die Installation erkundet den menschlichen Herzschlag.

Dabei wird er in Lichtimpulse transformiert und der Puls bekommt eine neue Gestalt.

Die Geschwindigkeit und der Takt des Pulses werden visuell sichtbar gemacht. Die Interaktion, die in dieser Installation gefordert wird, ist ein spannender Aspekt, denn er stellt die Frage auf:

Wie reagiert unser Körper auf eine andere Person?

Diese Arbeit bietet an und fordert gleichzeitig auf teilzuhaben.

Ich danke der Dezentrale e. V. Leipzig für die technische Unterstützung.



INÊS COELHO DA SILVA // Trinta e um dias de...

Eingang der Kunsthalle, Installation, 12:30 - 20:00 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

Inês Coelho da Silva was born in 1996 in Gaia, Portugal. She completed a bachelor's degree in Fine Arts, field of Sculpture, in the Faculdade de Belas Artes da Universidade do Porto. Inês currently lives and works in Porto, Portugal, where she continues to research the human behavior, focusing in an emotional and engaged approach. In the search for an autobiographical, or even confessional, exploration, she has been creating several experimental scenarios where she transports the intimate space to public presentations.

ZUR ARBEIT // WORK

The project „Trinta e Um dias de...” reveals experiences of the daily life, using the most basic human emotions as the focus of a social research. The situations that give rise to this experiment are revealed in the words and small drawings engraved in thirty-one marble plaques, masked by literary and visual metaphors. These objects are used as a base to record thoughts, desires, fears and ideas, to reflect the intimate mutations of the artist's life. To accomplish that, the objects are constantly changing in small performances that give them different characteristics. In this last mutation, some of the pieces have been broken as they did not fit the current state of mind of its author. Through innumerable revisions to the past and their re-interpretation in the present moment, this project is being continued in time, writing and rewriting itself infinitely, accepting all the psychological changes of the artist, on which it is totally dependent.



ROMY YEDIDIA // Anxiety Machine

Gang zur Turnhalle im Haus der Jugend, Video-Performance,
12:30 - 21:30 Uhr



KÜNSTLER*IN // ARTIST

*1990 born in Tel Aviv and lives and works in Amsterdam. 2014 she attended Interior Architecture at Holon Institute of Technology in Israel and 2017 she received BA in Architectural Design at Gerrit Rietveld Academie in Amsterdam. Her artistic practice engages with mediums such as installation art, sculpturing and performance. Yedidia's work investigates the female body and its representation throughout media; outlining the problems of indoctrination within propaganda, as well as posing questions related to gender performativity in the western society. Her works bare strong architectural elements, utilizing materials such as concrete, metal and plaster to expose monumentality and permanence concerning the topics.

ZUR ARBEIT // WORK

In contemporary neo-liberal circumstances, with fast shifting paradigms and constant demand for exponential performativity, we are confronted with the overwhelming pressures and expectations to deliver most desirable results. Anxiety in this case is a recurring and recognisable pattern that is visible throughout social and private settings, serving as a self-sanctioning tool that dreads over anticipated events while governing our ambitions and performance.

Anxiety Machine is a performance that deals through symbolic representation with social (external) and intimate (internal) struggles with anxiety. The work itself is relational, between the performer and the 'anxiety machine' - a carefully designed tool for anxiety release. The object and the subject cohabit the space of uncertainty, expectations and distress, resisting through performative and material aspects of one another. The performance consist of the artist releasing anxiety by screaming into the catalyst - 'anxiety machine', and repeating the action until she runs out of breath. The process and the work explores the aftermath of materialising one's anxiety and questions constellations of human emotional dispositions.



IMPRESSUM

Dieses Heft erscheint zum YUP - Young Urban Performances Festival am 27. und 28. Oktober 2018 im Haus der Jugend und der Kunsthalle Osnabrück. Das Festival wurde von Studierenden der Bereiche Kunst, Kunstpädagogik und Kunstgeschichte in Kooperation mit dem FOKUS e. V. realisiert.

Haus der Jugend // Große Gildewart 6-9
49074 Osnabrück

REALISATION

Sophie Fijal // Desireé Hieronimus
Ann-Sophie Meyer // Agnes Nguyen
Pia Tabea Visse // Theresa Vodde

SPONSOREN // PARTNER

Gefördert durch:



Partner:

